

***Agrilus viridicaerulans rubi* Schaefer, 1937,
neu für Hessen, mit einigen kritischen
Anmerkungen zur Diagnose
(Coleoptera: Buprestidae)**

Manfred NIEHUIS

Einleitung

Bei der Vorbereitung einer Neuauflage des Bandes über die Prachtkäfer von Rheinland-Pfalz (NIEHUIS 1988) wurde insbesondere im bisher vernachlässigten Mittelrheintal nach Prachtkäfern gesucht. Anlaß dazu gaben u. a. der Nachweis von *Agrilus viridicaerulans rubi* Schaefer, 1937 (sub *A. roscidus* Kiesw.) durch BAUMANN (1987) und die Wiederfunde von *Anthaxia millefolii polychloros* Ab. durch J. RHEINHEIMER, U. BRENNER und Verf. (NIEHUIS & BRENNER 1998).

Der Nachweis von *Agrilus viridicaerulans rubi* im hessischen Teil des Mittelrheintals wird zum Anlaß genommen, über den aktuellen Kenntnisstand der Verbreitung dieses Prachtkäfers zu informieren und die taxonomische Problematik aufzuzeigen.

Material

- BAUMANN (1987) hatte den bemerkenswerten Prachtkäfer sub *Agrilus roscidus* vom NSG Koppelstein (Lahnstein) (MA07SW) aus dem Mittelrheintal erstmals nachprüfbar für Deutschland nachgewiesen. Zur Diagnose siehe unten.
- Einen weiteren Beleg der Art und zugleich den eigentlichen Erstfund erhielt Verf. in einer Sendung mit Determinationsmaterial: J. KLAPPERICH hatte ein Stück am 5. Juli 1950 im Moseltal bei Koblenz (LA97SW) gefunden.

- Am 19. Juni 1993 wurde die Art von G. MÜLLER bei Kattenes (LA86NO) und am 28./29. Juni 1997 am Rosenberg/Pommern (t. H. BAUMANN) (LA75NO) gefangen; damit wurde unsere Kenntnis des Areals nochmals erweitert und der Nachweis von J. KLAPPERICH bestätigt.
- Eine Meldung von FRANZEN (1995) für Klotten bezieht sich nach BAUMANN (1999) auf den Pommern (Rosenberg).
- Im Rahmen eigener Untersuchungen wurde am 25. Juni 1999 das Vorkommen im NSG Koppelstein bestätigt, am 2. Juli 1999 wurde die Art auch bei Kaub (MA14NW) nachgewiesen.
- Am 4. Juli 1999 gelang Verf. und E. WAGEMANN (Landau) der Nachweis im Umfeld des Nollig (Lorch) (MA14SW) . Dies ist zugleich der 1. Nachweis für die hessische Fauna (s. KÖHLER & KLAUSNITZER 1998).
- Am 9., 12. und 13. Juli 1999 fing Verf. die Art auf den Rastern MA05NO, MA05SO, MA15NW und MA15SW in der unmittelbaren Umgebung von St. Goarshausen (Loreley), bei Kestert (MA06SW), Kamp-Bornhofen (MA06SW), Filsen (LA96NO), zwischen Filsen und Kamp-Bornhofen (MA06NW), am 2. August 1999 zudem südöstlich Kestert (MA05NW) – hier flog die Art noch am 13. August in Anzahl.

Beobachtungen

Am Mittelrhein ist die Art offensichtlich durchgehend von Lahnstein bis Lorch verbreitet und wird sicher an weiteren Stellen des Mittelrheintals zu finden sein. Ebenso besteht vermutlich ein ähnlich geschlossenes Vorkommen an der Untermosel. Bisher ist noch offen, ob die Art auch linksrheinisch und nördlich Lahnstein zu finden ist und ob es vielleicht sogar Vorkommen an der Nahe gibt.

An den drei mittelrheinischen Fundstellen kommen mehrere *Rubus*-Arten nebeneinander vor. *Agrilus viridicaerulans rubi* wurde ausschließlich auf *Rubus fruticosus* beobachtet, obwohl ebenso an den anderen *Rubus*-Arten gesucht wurde. An einigen Standorten wurde auch *Agrilus cuprescens* Men. (*Agrilus aurichalceus* auct.) gefunden, der auf derselben Pflanzenart, weiteren *Rubus*-Arten und zusätzlich auf *Rosa canina* gefangen wurde. Die Arten wurden jedoch nicht zusammen auf einer Pflanze beobachtet. Die genauere Einnischung der beiden Buprestiden müsste noch untersucht werden.

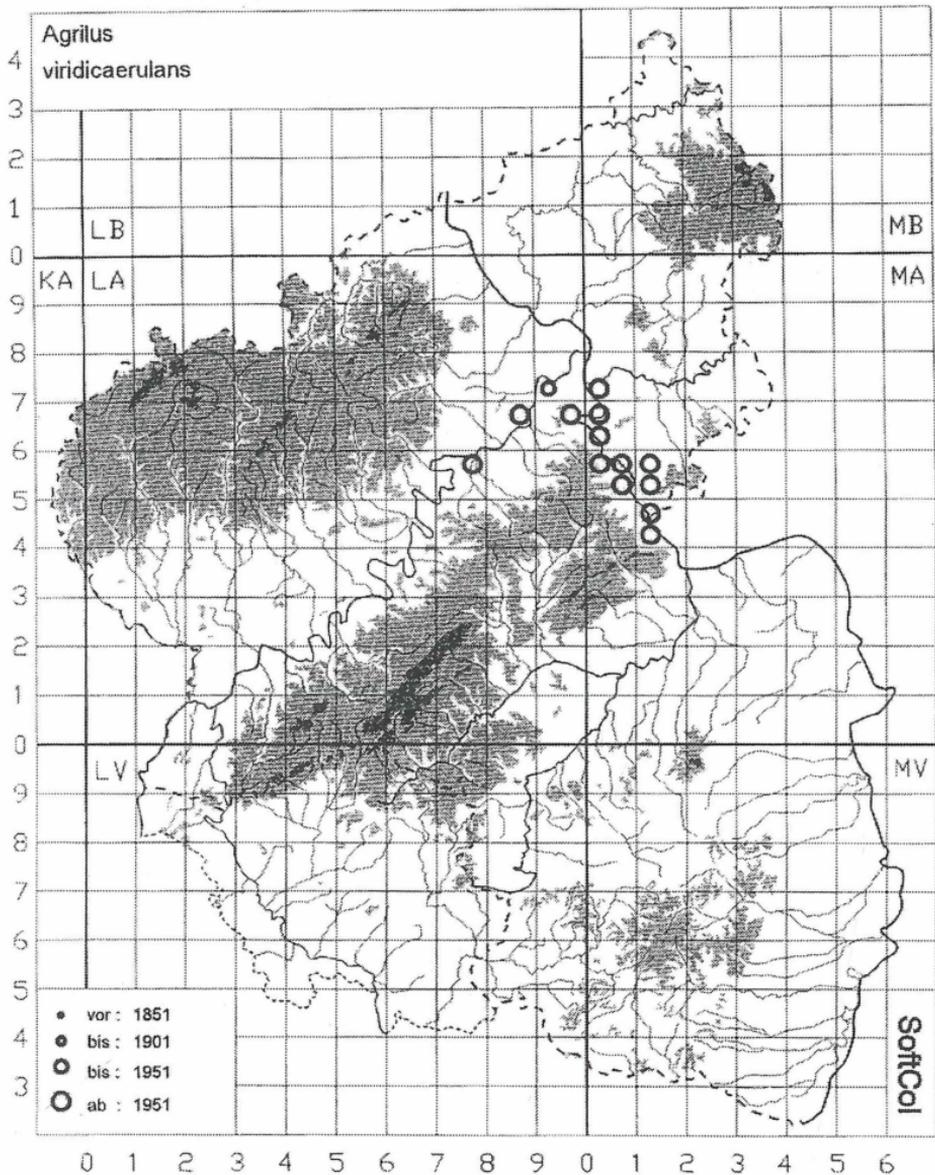


Abb.: Nachweise von *Agrilus viridicaerulans rubi* Schaeff., 1937, in Rheinland-Pfalz und Hessen. Stand: 5. August 1999. Karten-grundlage: Höhengschichtenkarte Rheinland-Pfalz und Saarland, UTM (5 x 5 km) (SoftCol, Strauß/Biberach).

Am 12./13. Juli war *Agrilus viridicaerulans rubi* an den Standorten fast auf jedem Brombeerstrauch zu finden, nicht nur an Xerothermstandorten, sondern auch dort, wo die Brombeerbüsche an Wiesengelände grenzten, am 2. August schließlich unmittelbar neben den Bahngleisen.

Anmerkungen zur Diagnose

Agrilus roscidus Kiesenwetter, 1857, schien noch ABEILLE (1897) eine anhand der beiden Tuberkeln an der Naht zwischen erstem und zweitem Sternit leicht kenntliche, wenn auch extrem variable und in bezug auf ihre Ansprüche sehr flexible Art zu sein. Tatsächlich gibt es jedoch einen *Agrilus roscidus*-Komplex, aus dem mittlerweile eine ganze Reihe eigenständiger Arten herausgetrennt wurde. Nach Fraßpflanzen geordnet, wurden folgende Spezies separiert: an Brombeere (*Rubus*) *Agrilus viridicaerulans* Marseul, 1865, mit der Subspezies *rubi* Schaef., 1937; an Mistelarten *Agrilus kubani* Bílý, 1991, (in *Loranthus*) und *Agrilus viscivorus* Bílý, 1991, (in *Viscum*); an *Pistacia*-Arten *Agrilus chlorophyllus* Abeille, 1904, *Agrilus marozzinii* Gobbi, 1974, *Agrilus sylviae* Niehuis, 1992, und *Agrilus gianassoii* Magnani & Niehuis, 1994. Da es weitere sehr charakteristische "Formen" gibt, die sich z. B. durch einen sehr massigen Aedeagus (vgl. NIEHUIS & TEZCAN 1993) oder ihre Größe, Färbung und spezielle Fraßpflanze (z. B. *Rhus*) auszeichnen, ist keineswegs ausgeschlossen, daß in dem Material, das heute in den Sammlungen als *Agrilus roscidus* Kiesw. steckt, noch weitere Arten verborgen sind.

Während die genannten pistaciophagen Arten zumindest im männlichen Geschlecht gut kenntlich sind (die Weibchen sind – mit Ausnahme von *Agrilus chlorophyllus* - nahezu unbestimmbar), bereitet die Unterscheidung von *Agrilus viridicaerulans* und *Agrilus roscidus* oft erhebliche Schwierigkeiten. SCHAEFER (1949) wies darauf hin, daß in Frankreich (Basse-Provence) beide Arten leicht an der Farbe zu trennen seien. Außerdem betont er ebenso wie alle nachfolgenden Bearbeiter, daß *Agrilus roscidus* zwar extrem polyphag sei, aber niemals an *Rubus* vorkomme, während *Agrilus viridicaerulans* ausschließlich an *Rubus* lebe. Die morphologischen Unterschiede zwischen beiden Arten sind bei typischen Exemplaren augenfällig, markant sind bei *Agrilus viridicaerulans* vor allem die durch das stark gekrümmte Kielchen betonten Hinterecken des Pronotums, während die Hinterecken bei *Agrilus roscidus* unauffällig sind und das Kielchen weniger markant gebogen ist. Weitere Merkmale, wie

z.B. der Verlauf der Innenränder der Augen, die Gestalt der Flügeldecken, die stärkere Ausprägung der Tuberkeln zwischen den Sterniten 1 und 2 oder die Form des Aedeagus, erweisen sich in der Praxis als wenig hilfreich. In Serien von *Agrilus viridicaerulans*, die an *Rubus* gefangen wurden, finden sich aber immer wieder Exemplare, bei denen die Hinterecken des Halsschildes nicht auffällig betont sind und die dann von *Agrilus roscidus* nicht sicher zu unterscheiden sind. In den Sammlungen sind zudem Belege von *Agrilus roscidus* aus dem östlichen Mittelmeerraum in Anzahl vertreten, bei denen – im Gegensatz zu den von SCHAEFER beschriebenen typischen Exemplaren – der Halsschild grünlich ist und die Flügeldecken bronzefarben sind: Dies gilt beispielsweise für die Tiere vom Essigbaum (*Rhus*) in der Türkei.

Die Stücke von Mosel und Mittelrhein weisen die erwähnten prononcierten Hinterecken des Halsschildes nur andeutungsweise auf, und nicht ein einziges Exemplar von ca. 50 untersuchten Tieren war "vorschriftsmäßig" grün. Es wurde sogar ein Männchen gefunden, dessen Stirn wie beim Weibchen kupfrigrot gefärbt war. Daher ist nur zu verständlich, daß Hans MÜHLE (München) das ihm von H. BAUMANN vorgelegte Material als *Agrilus roscidus* bestimmt und H. BAUMANN es unter diesem Namen veröffentlichte: Die Tiere vom Naturraum Mittelrheintal sind morphologisch von *Agrilus roscidus* bisher nicht eindeutig zu trennen. Der in dieser Gruppe besonders erfahrene L. SCHAEFER, dem Verf. seinen damals einzigen Beleg vom Mittelrhein vorlegt hatte, hatte die Vermutung geäußert, es könne sich um die ab. *pseudoroscidus* Schaeff., 1937 des *Agrilus viridicaerulans rubi* handeln, und hatte empfohlen, die Fraßpflanze zu ermitteln, um so zu einer klaren Diagnose zu kommen. Wenn seine Prämisse, daß *Agrilus roscidus* niemals an *Rubus* vorkommt, richtig ist, dann kann es sich bei den Tieren vom Mittelrhein nur um *Agrilus viridicaerulans rubi* handeln; denn es ist kaum anzunehmen, daß der polyphage *Agrilus roscidus*, der im Mittelrheintal in vielen Gehölzgattungen (z. B. *Crataegus*, *Malus*, *Pirus*, *Prunus*, *Salix*, *Sorbus*, *Ulmus* etc.) brüten könnte, hier zu einer monophagen Art ausgerechnet an *Rubus* werden sollte, den er sonst augenscheinlich meidet. Wahrscheinlicher ist, daß *Agrilus viridicaerulans*, der seine höchste Farbentfaltung im Areal der f. *typica* (Libanon, Israel) zeigt und im übrigen Mittelmeerraum in der ssp. *rubi* Schaeff. im wesentlichen einfarbig grünlich erscheint, nach Norden und besonders im Reliktareal Mittelrheintal bräunlicher wird, ohne die Rostfarbe ("roscidus") typischer *Agrilus roscidus* anzunehmen. Ebenso

könnte die häufig beobachtete Tendenz des *Agrilus viridicaerulans*, keine auffälligen Hinterecken des Pronotums auszubilden, in der Isolation des Mittelrheintals zum Normalfall geworden sein. Insofern könnte man fast geneigt sein, die mittlrheinischen Tiere als eigene Unterart zu beschreiben. Wegen der Probleme der Abgrenzung der beiden Arten, die durch die Beschreibung einer solchen Subspezies eher noch größer würden, sollte man es deshalb vorläufig besser bei der Einstufung als ab. *pseudoroscidus* belassen, zumal dieser Name die Problematik schon andeutet, und hoffen, daß eine saubere Zuordnung im Rahmen einer wünschenswerten Revision des *Agrilus roscidus*-Komplexes gelingt.

Solange der hier gemeldete *Agrilus* im Naturraum Mittelrheintal nicht von weiteren Fraßpflanzen (s. o.) gemeldet wird, spricht seine Bindung an *Rubus fruticosus* für die Artberechtigung von *Agrilus viridicaerulans*, auch wenn die morphologische Unterscheidung von *Agrilus roscidus* mehr als heikel ist.

Schriften

- ABEILLE DE PERRIN, E. (1897): Notes sur les Buprestides paléarctiques (Suite). – Revue d'Entomologie, Janvier 1897: 1-38(27/28), Paris.
- BAUMANN, H. (1987): Verbreitung der Buprestiden im Rheinland, Teil III. – Jahresberichte des Naturwissenschaftlichen Vereins in Wuppertal 40:42-51.
- KÖHLER, F. & B. KLAUSNITZER (1998): Verzeichnis der Käfer Deutschlands. – Entomologische Nachrichten und Berichte, Beiheft 4:1-185.
- NIEHUIS, M. (1988): Die Prachtkäfer (Coleoptera: Buprestidae) in Rheinland-Pfalz. – Mainzer Naturwissenschaftliches Archiv, Beiheft 9:1-196.
- NIEHUIS, M. & U. BRENNER (1998): *Anthaxia millefolii polychloros* Ab. – Wiederfunde am Mittelrhein. – Mitteilungen der Arbeitsgemeinschaft Rheinischer Koleopterologen 8(2):101-107.
- NIEHUIS, M. & S. TEZCAN (1993): Beitrag zur Kenntnis der *Agrilus*-Arten der Türkei (Coleoptera: Buprestidae). – Mitt. internat. entomol. Ver. 18(1/2):1-74.
- SCHAEFER, L. (1949): Les Buprestides de France. – Miscellanea Entomologica Supplément. Tableaux analytiques des Coléoptères de la faune franco-rhénane, Famille LVI - 511 S., 25 Taf., Paris.

Verfasser:

Dr. Manfred NIEHUIS, Institut für Biologie, Universität Koblenz – Landau, Im Fort 7, D-76829 Landau.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des Internationalen Entomologischen Vereins](#)

Jahr/Year: 1999

Band/Volume: [24_3-4_1999](#)

Autor(en)/Author(s): Niehuis Manfred

Artikel/Article: [Agrilus viridicaerulans rubi Schaefer, 1937, neu für Hessen, mit einigen kritischen Anmerkungen zur Diagnose 121-126](#)